

Inhaltsverzeichnis

Einleitung und Gang der Darstellung	15
I. Gesellschafts- und Insolvenzrecht	15
II. Überblick über den Gang der Darstellung	19
Teil A Grundlagen	23
I. Perspektive des Gläubigers	23
1 Beteiligung an Erträgen des sanierten Unternehmens	23
2 Mitentscheidung über künftige Aktivitäten des Unternehmens	24
II. Perspektive des Schuldners, seiner Gesellschafter und Organe	25
1 Beseitigung der Insolvenzgründe	25
2 Reduzierung der Refinanzierungskosten und Ratingagenturen	27
3 Signalwirkung an Marktteilnehmer, Lieferanten und Kunden	27
4 Position der Altgesellschafter	28
III. Volkswirtschaftlicher Nutzen	28
IV. Die wichtigste Alternative: Die übertragende Sanierung	30
1 Ablauf	30
2 Vorteile	30
a Keine Beteiligung der Gesellschafter erforderlich	31
b Geringe Haftungsrisiken und schnelle Umsetzung	31
3 Nachteil: Keine Erhaltung des Rechtsträgers	32
4 DES als Sanierungsalternative	32
V. Kapitalmaßnahmen vor Einführung des § 225 a InsO	33
1 Kapitalschnitt	33
a Kapitalherabsetzung	34
i Nominelle Kapitalherabsetzung und ihre Gründe	34
ii Kapitalherabsetzung in vereinfachter Form	35
iii Formelle und materielle Voraussetzungen	35

b Kapitalerhöhung	36
i Formelle Voraussetzungen	36
ii Sonderfall: Kapitalherabsetzung auf null	37
2 Bezugsrechtsausschluss	38
a Formelle Voraussetzungen	39
b Materielle Voraussetzungen	39
i Barkapitalerhöhung	39
ii Sachkapitalerhöhung	40
iii Gemischte Kapitalerhöhung	41
3 Einbringung der Forderung	42
VI. Zusammenfassung	43
VII. Fazit	43
Teil B Grundlagen des DES im Insolvenzplanverfahren	45
I. Europarechtliche Vorgaben	45
1 Kapitalherabsetzung	45
2 Kapitalerhöhung	46
a Vorlagefälle beim EuGH	46
b Fortbestehen der Gesellschaft mit eigenen Strukturen	47
i Insolvenzverfahren als dauerhafte Sanierungsregel	47
ii Planverfahren als dauerhafte Sanierungsregel	48
c Fehlende Rechtssicherheit trotz positiver Prognose	49
3 Bezugsrechtsausschluss	50
II. Vereinbarkeit mit Art. 14 GG	51
1 Enteignung im Sinne des Art. 14 Abs. 3 GG	52
2 Schranken des Art. 14 GG	52
3 Einschränkungen der Eigentümerposition	53
a Aktienrechtlicher Squeeze-Out nach den §§ 327 a ff. AktG	53
b Mehrheitsentscheidungen der Gesellschafter	54
c Einleitung eines Insolvenzverfahrens	54
d Der DES als zulässige Inhalts- und Schrankenbestimmung	54
4 Stellungnahme	55
III. Abstimmungsmodalitäten	56
1 Eigene Abstimmungsgruppe	57

2	Stimmrechte der Anteilseigner	58
3	Mehrheitserfordernisse	59
4	Bewertung	60
IV.	Obstruktionsverbot	60
1	Keine Schlechterstellung als ohne Insolvenzplan	61
2	Angemessene Beteiligung an wirtschaftlichem Wert	62
a	Keine Überbefriedigung der Gläubiger	62
b	Keine Besserstellung anderer Anteilsinhaber	63
3	Zustimmung der Mehrheit abstimmender Gruppen	64
V.	Formerfordernisse und Publizitätsakte	64
VI.	Zusammenfassung	66
VII.	Fazit	67
Teil C Stellung der Gesellschafter im Insolvenzplanverfahren		69
I.	Bisher: Fehlende Verzahnung von Gesellschafts- und Insolvenzrecht	69
II.	Folge: Keine Einbeziehung der Gesellschafter in das Planverfahren	70
1	Umgehungsmöglichkeiten des Blockadepotentials	71
a	Begründung von Treuepflichten	71
i	Treuepflichten in der Rechtsprechung	72
ii	Finanzmarktstabilisierungsgesetz	72
iii	Nachteile der Treuepflicht	73
(1)	Wirkung nur im Innenverhältnis	73
(2)	Zeitverlust durch Einklagung von Treuepflichten	74
iv	Grenzen der Rechtsfortbildung	74
b	Bedingter Insolvenzplan	75
2	Der DES im Bankensektor	75
3	Fazit	76
III.	Gesellschaftsrechtliche Maßnahmen im Planverfahren	77
1	Rollenwechsel der Gesellschafter nach dem ESUG	77
2	Kapitalmaßnahmen im Insolvenzplan nach Einführung des ESUG	78
a	Kapitalherabsetzung	80
i	Regelfall	80
ii	Sonderfall als Regelfall: Kapitalherabsetzung auf null	80

b Kapitalerhöhung	81
i Regelfall	81
ii Sonderfall: Kapitalherabsetzung auf null	82
(1) Bar- und Sachkapitalerhöhung beim DES	82
(2) Barkapitalerhöhung durch die Altgesellschafter	83
(3) Barkapitalerhöhung durch die Neugesellschafter	84
(4) Entscheidung zu Gunsten der Altgesellschafter	85
c Bezugsrechtsausschluss	88
i Ausschluss nur der formellen Voraussetzungen	88
(1) Materielle Gründe für Bezugsrechtsausschluss	89
(2) Bezugsrecht bei Kapitalherabsetzung auf null	90
ii Beteiligung sanierungswilliger Gesellschafter	91
(1) Leitbild: der sanierungsunwillige Gesellschafter	92
(2) Beteiligung sanierungswilliger Gesellschafter im Fall des § 228 AktG	93
(3) Barkapitalerhöhung außerhalb des § 228 AktG	93
(4) Umfang der Barkapitalerhöhung	94
(5) Lösungsvorschlag	95
d Fortsetzungsbeschluss	97
IV. Zusammenfassung	97
V. Fazit	98
Teil D Bewertungsfragen	101
I. Differenzhaftung	102
1 Differenzhaftung vor Einführung des ESUG	103
2 Ausschluss der Differenzhaftung nach ESUG	103
a Gesetzgeberische Entscheidung für Zeitwert	104
b Folge: Erforderlichkeit von Wertgutachten	104
c § 254 Abs. 4 InsO und reale Kapitalaufbringung	105
d Weiterer Klärungsbedarf: trotz § 254 Abs. 4 InsO	106

II. Einbringung der Forderung: Nennwert oder Zeitwert	107
1 Rechtsprechung des BGH	108
2 Gedanke der Vollwertigkeit	109
a Fehlen der Vollwertigkeit	109
b Aus Gesellschaftsperspektive Vollwertigkeit immer gegeben	110
c Stille Reserven und immaterielle Vermögenswerte	111
3 Schutzzweck der realen Kapitalaufbringung	112
a Schutz aktueller Gläubiger	112
i Sonderfall 1: Beteiligung aller Gläubiger am DES	113
ii Sonderfall 2: Kein verteilungsfähiges Aktivvermögen	113
b Schutz zukünftiger Gläubiger	114
i Offenlegung einer DES-Transaktion	114
ii Grundlage der Investitionsentscheidung des Neugläubigers	115
iii § 826 BGB als Haftungsnorm zu Gunsten der Neugläubiger	116
c Schutz der Gesellschafter	116
4 Grenzen von Ausschüttungen an Gesellschafter	117
a Bilanzielle Folgen einer Zeit- bzw. einer Nennwerteinbringung	117
b Niedrigere Ausschüttungsgrenzen bei Zeitwerteinbringung	118
5 Widerspruch der überwiegenden Ansicht	119
6 Verbot der Unterpari-Emission	119
7 Parallelen zur Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	121
8 Umgekehrte Wandelschuldanleihe	122
a Leistung auf Wandelschuldanleihe als Bareinlage	122
b Keine Anwendung von § 194 Abs. 1 S. 2 AktG auf DESs möglich	123
c Aktienrechtsnovelle 2013: Einführung einer umgekehrten Wandelanleihe	123
i Auch Leistung auf umgekehrte Wandelanleihe als Bareinlage	124
ii Rechtliche Gleichbehandlung ökonomisch verschiedener Sachverhalte	124

9 Stellungnahme	126
III. Bewertungsmaßstab: Zerschlagungs- oder Fortführungswert	130
1 Zerschlagungswert	131
a Gesetzgeber tendiert zu Zerschlagungswerten	132
b Parallele zu § 225 a Abs. 5 InsO	133
2 Fortführungswert	133
3 Stellungnahme	134
IV. Gesellschaftsanteile: Zerschlagungs- vs. Fortführungswert	135
1 Gesetzgeber: Zerschlagungswert	135
2 Ungleichbehandlung der Gesellschafter und Gläubiger	137
3 Stellungnahme	138
V. Zusammenfassung	138
VI. Fazit	140
Teil E Rechtsschutzmöglichkeiten im Rahmen des Insolvenzplanverfahrens	141
I. Minderheitenschutz nach § 251 InsO	142
1 Widerspruch spätestens im Abstimmungstermin	143
2 Voraussichtliche Schlechterstellung als ohne Plan	143
3 Glaubhaftmachung	144
4 Bereitstellung von Mitteln im Insolvenzplan	145
a Folge: Abweisung des Antrags auf Minderheitenschutz	145
b Erforderlichkeit einer Erheblichkeitsschwelle	146
c Richtiger Beklagter	147
d Höhe der Rückstellung	147
II. Rechtsmittel nach § 253 InsO	148
1 Sofortige Beschwerde gegen Bestätigung des Insolvenzplans	149
a Widerspruch im Abstimmungstermin	149
b Abstimmung gegen den Plan	149
c Glaubhaftmachung	150
2 Freigabeverfahren nach § 253 Abs. 4 InsO	151
III. Zusammenfassung	152
IV. Fazit	153

Teil F	Gesellschafterdarlehen und Insolvenzanfechtung	155
I.	Gesellschafterdarlehen nach § 39 Abs. 1 Nr. 5, Abs. 4 InsO	155
II.	Sanierungsprivileg nach § 39 Abs. 4 S. 2 InsO	156
1	Voraussetzungen	157
a	Vorliegen von Insolvenzgründen	157
b	Anteilswerb zum Zwecke der Sanierung	157
c	Gleichstellung bestehender und neu gewährter Darlehen	158
2	Dauer des Sanierungsprivilegs	159
a	Nachhaltige Sanierung	159
b	Vorstellung des Gesetzgebers	161
3	Stellungnahme	161
III.	Insolvenzanfechtung	163
1	Die Anteilsinhaberschaft als Anfechtungsgegenstand	163
a	Folgen einer Anfechtung	163
b	Jedoch: keine Gläubigerbenachteiligung	163
2	Insolvenzanfechtung bei Gesellschafterdarlehen	164
a	Verlust des Sanierungsprivilegs	164
b	Anfechtung bei gewandelten Gesellschafterdarlehen	165
IV.	Zusammenfassung	166
V.	Fazit	166
Teil G	Schluss	169
I.	Zusammenfassung in Thesen	169
II.	Ausblick	173
Literaturverzeichnis		175